

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Aro. 98.

Winnenden, Dienstag den 26. August

1890.

**Drucksachen**  
aller Art  
finden in der  
Buchdruckerei  
des  
**Volks- und  
Anzeigebblattes**  
Winnenden  
bei mässigen Preisen  
sauberste Ausführung  
und  
schnellste Erledigung.

Winnenden.  
Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der **Schlüssel**  
zum **Stadtmagazin** bei der Kelterngasse, in welchem sich Feuerlösch-  
gerätschaften befinden, von jetzt ab bei **August Schwarz, Schuh-**  
**macher hier**, aufbewahrt ist.  
Den 20. August 1890.

Stadtschultheißenamt:  
A. B. Müller.

**Liedertafel Winnenden.**  
Heute **Dienstag** Abend von 8 Uhr an  
**Singprobe für alle Sänger.**  
Vollzähliges Erscheinen erwartet  
der Vorstand.

Winnenden.  
**Zu verkaufen**  
prima buchenes Scheiterholz . . . 11 Mk.  
buchenes Nutzholz . . . . . 12 Mk.  
Kübler- und Schindelholz von . . 13 Mk. an  
per Meter empfiehlt

**David Schmid, Holzhändler,**  
vormals G. Wildenberger.

**Das größte Glück auf Erden**

Ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren  
Leiden nicht und lassen sich als Magenkrante, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln.  
Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man  
finden, daß Wurmtkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obensichende Leiden  
eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor**  
**Königsly** in Privatankalt **Villa-Christina, Post Säckingen**. Die sichersten Symptome eines  
an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer-Leidenden sind: Abgang Nadel- oder Kürbisähnlicher  
Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen,  
Abmagerung, Verschleimung, fests belegte Zunge, Verdauungschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd  
mit Heißhunger, Nebelheiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, härteres Zusammenstehen  
des Speichels im Munde, Magenläure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopf-  
schmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im Aft, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewe-  
gungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herz klopfen, Menstruationsstörungen.  
— Zahlreiche Ärzte Gelehrter aus allen Weltteilen bewiesen die Vorzüglichkeit der Methode. —  
Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufshörung. Bei Bestellung ist Alter und Ge-  
schlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise  
nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Ent-  
fernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Ge-  
sundheit vollständig unschädlich.

**Edel holländischer Javakaffee**

mit Zusatz kräftig und rein schmeckend, gar., à Pfd. 80 Pfg., Postpakete 9 Pfd. Mt. 7.20 versendet  
zollfrei unter Nachnahme. Beglaub. Anerk. a. Wunsch zu Diensten.

Wilh. Schultz, Altona b. Hamburg.

**Payne's**  
**Illustrierter Familien-Kalender**  
für 1891  
ist erschienen und überall für  
50 Pfennig  
zu haben.  
Auflage vom Jahr 1890. 418,338.  
T 195

**Cannstatter Volksfest-Lose**

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter  
Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, ferner  
Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirt-  
schaftliche Geräte  
Ziehung am 29. September  
sind à 1 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

**Fleischschau-Karten**

sind vorrätig zu haben in der  
Buchdruckerei Winnenden.

Habt Ihr die Schriften **Emanuel**  
**Swedenborg's** schon gelesen?  
Wo nicht, so sendet eine Postkarte  
(Weltpostverein) an **Adolph Roeder,**  
**Vineland, N. J., U. S. A.,** und  
er wird Euch Gelegenheit geben, einen  
Einblick in dieselben zu erhalten und  
mit denselben bekannt zu werden.

● 100,000 St. Säcke ●  
nur wenig gebraucht, groß, ganz u. stark,  
für **Kartoffeln, Kohlen, Ge-**  
**treide** etc. pro St. 30 S. Probepullen  
von 25 Stück versend. u. Nachnahme  
und erbittet Angabe der Bahnstation  
**Max Wendershausen, Cöthen i. Anh.**



**Mosaikplatten**

in den schönsten Dessins billigst.  
Musterbuch sendet franko  
**Friedr. Holl, Cannstatt.**

**Frachtbriefe**  
und **Gilfrachtbriefe**

sind zu haben in der  
**G. Hub'schen Buchdruckerei.**

**Makulaturpapier**

zu haben bei **E. Huss.**

Winnenden.  
**Einen Mahltrog**  
samt Stein verkauft  
**Gerber Weishaar.**

Winnenden.  
**Fässer-Verkauf.**  
**Honigfässer, Schmalzfässer,**  
1/2 Eimer haltend, gut hergerichtet,  
zu Most tauglich, wofür garantiert,  
verkauft  
**David Gert, Kübler.**

Winnenden.  
Ein freundliches  
**Zimmer**  
mit allen Erfordernissen hat auf  
Martini zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
**Einen Mahltrog**  
samt Stein hat zu verkaufen  
**Klent z. Lamm.**  
**Frischer Schinken**  
ist zu haben bei **D big e m.**

Die zur Berei-  
tung eines kräf-  
tigen u. gesunden  
**Most**  
Haustrunks  
nötigen Sub-  
stanzen liefert  
ohne Zucker  
franco f. Mk. 3.25  
vollständig aus-  
reichend zu 150 Liter  
**Apotheker Hartmann,**  
**Stedhorn und Hemmenhofen**  
(Schweiz) (Waben).  
Vor schlechten Nachahmungen wird  
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse  
gratis und franco zu Diensten.  
Man achte auf die Schutzmarke!

Niederlagen in Winnenden: Apoth.  
**Schmid; Stetten i. N.: Apotheker**  
**Becker; Schorndorf: S. Moser am**  
**Bahnhof; Feuerbach: Apoth. Schrader.**



## Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat dem Oberreallehrer Blocher am Realgymnasium in Calw den Titel eines Professors mit dem Rang auf der 8. Stufe der Rangordnung verliehen, sowie die Hauptlehrstelle an Kl. III des Realgymnasiums in Stuttgart dem Präzeptor Red in Gaildorf unter gleichzeitiger Verleihung des Titels eines Oberpräzeptors übertragen und den Prof. Herzog I am Realgymnasium in Stuttgart seinem Ansuchen gemäß wegen hohen Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und erprießlichen Dienste in den Ruhestand versetzt.

— Schullehrer Tbeurer in Rindelbach-Gich, O. A. Ellwangen, ist in den Ruhestand versetzt worden.

— Die Pfarrei Westerstetten, Dek. Ulm, ist dem Pfarrer und Kamerer Gnannt in Mariatzell verliehen worden.

— Für Schmiede, welche die in Art. 1 des Gesetzes, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vom 28. April 1885, vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag erstehen wollen, findet vom 2. bis 4. Okt. eine Prüfung an der tierärztlichen Hochschule in Stuttgart statt.

Dienstverledigungen: Eine Expeditor's (Registrator's) Stelle bei dem Landgericht Heilbronn, M. L. 2 Wochen; die 2. Schulstelle zu Birkenfeld, Bez. Neuenbürg, Eink. 1078 M neben fr. Wohn. und der gesetzl. Belohn. für Abt. Unterr., der Lehrer sollte zur Leitung eines Kirchenchors befähigt sein; die 3. Schulstelle zu Birkenfeld, Bez. Neuenbürg, Eink. 983 M neben fr. Wohn. und der gesetzl. Belohnung für Abt. Unterr., der Lehrer muß zur Erteilung des Zeichenunterrichts befähigt sein.

Gestorben: 22. Aug. zu Untingen Pfarrer Anton Arnold, 70 J. a.

(?) W i n n e n d e n, 25. Aug. Während bei dem Landmann durch das teilweise regnerische Wetter über das günstige Einheimen der Ernte gerechtfertigte Besorgnis herrschte, hat sich die Witterung in letzter Woche günstig gestaltet und die Felder wurden rasch geleert, so daß nur noch wenig Haber und Weizen der Sichel harret. Ueber das Erträgnis der Ernte spricht der Landwirt seine volle Befriedigung aus; seit vielen Jahren durfte er nicht so viele und dabei so schwere Garben heimführen wie heuer; mancher war genötigt, über die Ernte zu dreschen, um Raum für die noch im Feld stehende Frucht zu gewinnen. Der Obsterttrag ist ein sehr reicher und wäre nur zu wünschen, der Gemeinderat möchte, der Anregung in Nr. 95 ds. Bl. betr. Obstausstellung und Obstmarkt Folge leistend, solches in baldige Beratung ziehen, indem ein Verzug die Sache zur Nichtausführung bringen müßte. In den Weinbergen haben die Trauben große Fortschritte gemacht und die 14 Tage, um die sie in der Entwicklung im Juli zurückgeblieben waren, vollständig eingeholt, so daß jetzt schon vielfach gefärbte und hellwerdende frühere Sorten anzutreffen sind. Auch das Brachfeld steht dank der günstigen Witterung für dasselbe und dem Verschontbleiben von Hagel sehr schön und nur die Kartoffeln, die jedoch gleichwohl einen großen Ertrag erhoffen lassen, leiden da und dort unter der Pilzkrankheit. So ist, wenn auch der Septbr. gut verläuft, ein fast durchweg gesegnetes Jahr zu verzeichnen. — Der hiesige Radfahrer-Verein wird am 7. September seine erste Gründungsfeier verbunden mit Wettfahren abhalten, zu welcher auch auswärtige Vereine geladen sind und dürfte die Beteiligung eine zahlreiche werden, zumal das Festprogramm wie das Wettfahrprogramm gutgewählt sind. Das Festessen sowie der Ball am Abend wird in unserer allbekanntesten „Krone“ abgehalten und ohne Zweifel die vollständige Zufriedenheit der Gäste erwecken, wofür der Name und der gute Ruf des Gasthofs in jeder Hinsicht bürgt. Die Lebensfähigkeit des Vereins beweist das Fest und wünschen wir dem Verein zu demselben günstige Witterung sowie ferneres Wachstum und Gedeihen.

Stuttgart, 21. Aug. Für den Kongreß deutscher Handelsgärtner, welcher Ende d. M. hier abgehalten wird, liegt nunmehr das Programm vor. Darnach wird am Samstag den 30. Aug., morgens um 11 Uhr die Gartenbauausstellung im K. Orangeriegebäude eröffnet. Abends Empfang und Begrüßung mit geselliger Vereinigung in der Lieberhalle. Sonntag vormittags Ausflug nach Degerloch, nachmittags Verbandsversammlung, an die sich ein gemeinsames Essen anschließt. Am Montag vormittag ist wieder Verbandsversammlung; nachmittags Ausflug nach dem Hasenberge, abends gesellige Vereinigung bei Dintelacker. Dienstags werden die Luftschlösser Rosenstein und Wilhelma nebst Gärten besichtigt.

Stuttgart. Die Bestimmungen über die Beschaffenheit der Lehrmittel sind durch eine Verfügung des Kultusministeriums neuerdings abgeändert worden. Die Verfügung schreibt die Beschaffenheit des Papiers und Drucks der Schulbücher, der Landkarten, der Zeichenvorlagen, der Schreibtischnetze, des Schreibpapiers, der Tinte, Bleistifte, Federn und Federhalter vor. Bei der Verfügung sind gesundheitliche Rücksichten, besonders Schonung der Augen maßgebend gewesen.

Stuttgart, 22. Aug. Wie wir von beteiligter Seite erfahren beträgt die für die Haftentlassung des wegen fahrlässigen Bankrotts in Untersuchung stehenden Juweliers Kaufmann hinterlegte Sicherheitsleistung nicht 100 000 M sondern nur 15 000 M.

Stuttgart, 23. Aug. Gestern wurde hier ein lediger Kaufmann festgenommen, welcher einen Brief, enthaltend Papiergeld, Coupons und Wechsel, im Gesamtwert von 1000 M aus der Schublade eines andern Komptoirgehilfen, welcher den Brief zur Post zu befördern hatte, gestohlen hat. Im Januar d. J. wurde einem andern Komptoirgehilfen im gleichen Geschäft ein 100 M Schein entwendet. Auch diesen Diebstahl hat der Festgenommene verübt; er ist dessen geständig.

Stuttgart, 22. Aug. Ein Stuttgarter Schriftsetzer, Wilhelm Lipp ist in Cincinnati das Opfer einer bedauerlichen Schießerei geworden. Lipp hatte einen andern Setzer namens John Dikas fortwährend geneckt und infolge dessen eine unversöhnliche Feindschaft mit demselben herausbeschworen. Dikas beschloß den Lipp zu töten. Als sich die beiden Kollegen anfang August einmal begegneten und Lipp mit Spottreden begann, zog Dikas seinen Revolver und schoß ihn nieder. Lipp starb an den empfangenen Verletzungen. Er hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

Canstatt, 22. Aug. Heute vorm. verunglückte der 30 Jahre alte Fuhrmann Schick von Berg dadurch, daß er auf dem hies. Kiesplatz unter seinen beladenen Wagen kam, wobei ihm der linke Arm abgefahren und der linke Vorderfuß mehrfach abgedrückt wurde; auch erlitt er sonstige Verletzungen, die seine Ueberführung in das hies. Krankenhaus nötig machten.

Badnang, 22. Aug. Heute morgen um 5 Uhr ertönte hier die Feuerglocke: die große Loh- und Lederfabrik von J. Nebinger, vormals G. Käß, stand in hellen Flammen. Das Feuer verbreitete sich wegen der in den Gebäuden aufgestellten Fettstoffe so rasch, daß innerhalb zweier Stunden das ganze große Anwesen eine Beute der Flammen wurde. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die stark bedrohten Nachbargebäude zu beschützen, was ihr denn auch gelang. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 300 000 M, da die Fabrik erst in der letzten Zeit bedeutend vergrößert und mit den neuesten Maschinen, elektrischer Beleuchtung u. s. w. ausgestattet worden war. 60—70, meist verheiratete Arbeiter sind durch den Brand brotlos geworden, 6 Familien sind auch durch das Abbrennen der Arbeiterwohnungen geschädigt worden. Ueber die Entstehungsursache weiß man bis jetzt nur so viel, daß das Feuer in der Lohmühle ausbrach.

Eglosheim, 20. Aug. Der 21 Jahre alte Sohn des Gutsbesizers Konrad Hönes auf Osterholz wollte gestern Abend von seinen Gütern in Münchingen einen Wagen mit Garben nach Hause führen. In der Nähe von Mözlingen scheint er aus Müdigkeit eingeschlafen zu sein. In diesem Zustande fiel er so unglücklich vom Wagen herab, daß ihm alle 4 Räder des schwer beladenen Fuhrwerks über den Leib rollten. Die dabei erlittenen Verletzungen waren derart, daß er denselben wenige Stunden darauf in seinem Hause erlag.

Viethenheim, 21. Aug. Die Ehrlichkeit unter den Handwerksburschen ist noch nicht ausgestorben, das zeigt folgender Vorfall. Ein Bürger von hier verlor auf dem Heimwege 5 Scheine à 100 M, die sich in einem Briefumschlag befanden. Zwei Handwerksburschen fanden das Geld und kehrten, nachdem sie sich von dem Inhalt des Couverts überzeugt und aus der Adresse den vermeintlichen Eigentümer erfahren hatten, alsbald um, um das Geld abzuliefern. Der rechtmäßige Eigentümer, dem man sagte, daß zwei Reisende etwas aufgehoben, eilte ihnen nach, traf sie zu seiner Freude, als sie im Begriff waren, mit einem Fuhrwerk zurückzukehren und erhielt von ihnen sein Geld unverfehrt. An einer guten reichlichen Belohnung ließ er es nicht fehlen.

Bönningheim, 21. Aug. Gestern Abend extrank im sogen. Bleichwieslesgraben das 5jährige Töchterchen eines hiesigen Einwohners. Es ist wohl anzunehmen, daß im Augenblick des Unfalls Niemand in der Nähe der Unglücksstelle war, da eine etwaige Hilfeleistung nicht mit Gefahr verbunden gewesen wäre.

Heilbronn, 21. Aug. Nach der Frkf. Ztg. beschloß eine Vertrauensmännerversammlung der Volkspartei in Besigheim, das durch den Tod Bechers erledigte Abgeordnetenmandat für das Oberamt Besigheim Rechtsanwalt Payer anzutragen.

Weinberg, 23. Aug. In dem Weinberg des Fritz Greiner, Weingärtner hier, im sog. Lindich wurden gestern die ersten vollständig reifen Frühklevnertrauben geschnitten.

Mergentheim, 21. Aug. Bei dem in vergangener Nacht über das Taubenthal hingezogenen schweren Gewitter schlug der Blitz in Oberballbach in ein Wohnhaus, ohne zu zünden. Ein Hausbewohner und dessen Frau wurden jedoch vom Schläge betäubt. Der Mann erholte sich bald wieder, während die Frau sich noch in ärztlicher Behandlung befindet. — In Messelhausen entzündete der Blitz eine Scheuer, welche abbrannte.

Lorch, 22. Aug. Der durch den Hagelschlag am 13. ds. Mts. angerichtete Schaden hat sich nach der gestern vorgenommenen amtlichen Abschätzung leider als viel erheblicher herausgestellt, als Anfangs angenommen wurde; er berechnet sich in den Gemeindefarmungen Hohenhof auf  $\frac{6}{10}$ , Oberkirneck auf  $\frac{7}{10}$ , Unterkirneck mit Hohelinde auf  $\frac{8}{10}$  des Fruchttrags. Versichert ist bebauerlicher Weise nur ein einziger Grundbesitzer.

Heidenheim, 20. Aug. Der W. Vdsztg. schreibt man von hier: Unglaublich, aber wahr ist's daß ein Schneidermeister hier in seiner kleinen Werkstätte Korn drischt. Die Jungen und Gesellen knien, sitzen und hocken nach Schneiderart auf dem Boden und schlagen mit Prügeln auf das ausgebreitete Getreide los. Der Meister sitzt in einer Ecke und hat zwischen den Knien einen fertigen Strohband, von dem er mit der Scheere die noch vergessenen Aehren abzwickt. Es ist dies eine seltene aber saubere Arbeit, die nur dadurch unterbrochen wird, daß von Zeit zu Zeit die Schuljugend anrückt und fragt, ob das Schneiderlein keine Drescher brauche.

Balingen, 21. August. Der durch das Hagelwetter verursachte Schaden wird berechnet: für Balingen zu 70,000 M (am 9. Aug. 37,400 Mark), für Geislingen 60,000 M (am 9. Aug. 35,100 M), für Dörfel 60,000 M, so daß sich der Hagelschaden heuer in unserem Bezirk zum Mindesten beziffert auf 375,100 M.

Vonder Münsinger Alb, 21. August wird der „U. Ztg.“ geschrieben: Folgendes Stückchen sogen. Halsabschneiderei dürfte auch in weiteren Kreisen als Exempel festgestellt werden: Kommt da ein biederes Bäuerlein von G. und will nach Buttenhausen gehen, um dort bei einem Israeliten 500 M zu „holen.“ Unterwegs trifft es aber einen in hiesiger Gegend sehr bekannten Getreidehändler und zwar einen Christen, der ihm aus der Verlegenheit hilft und gegen Schuldscheine 500 M darleiht, zurückzahlbar an Martini. Aber der edle Menschenfreund behält den Zins bis dorthin gleich zurück und zwar bloß — 100 M, sage und schreibe: Einhundert Mark! Der Händler nimmt also in einem Vierteljahr 100 pCt.! Jede weitere Bemerkung hierzu ist überflüssig.

— In Würzbach, O. A. Calw, ist ein Bauernhaus, vom Blitz getroffen, in Brand geraten und völlig zerstört worden. In Oberschneidheim, O. A. Ellwangen, traf ein Blitzstrahl die mit Getreide- und Futtermitteln gefüllte Scheune des Bauern Andreas Uhl. Der reiche Erntesegen war in kaum einer Stunde von den Flammen verzehrt. Der Beschädigte ist leider nicht versichert. Auch in Wellendingen, O. A. Mottweil, schlug der Blitz in ein an der Frittlinger Straße gelegenes Haus, das in so kurzer Zeit in Flammen stand, daß die Bewohner kaum das nackte Leben zu retten vermochten. Das Feuer teilte sich trotz der raschen und energischen Eingreifens der Feuerwehr auch noch einem Nachbarhause mit, das ebenfalls in kürzester Frist niederbrannte. Viele Familien wurden durch den Brand obdachlos.

## Tagesberichte.

Berlin, 21. August. In der kaiserlichen Familie wird einem freudigen Familienereignisse entgegensehen.



Berlin, 22. Aug. Die Nordd. A. Z. erklärt in ihrem heutigen Morgenbl. die Blättermeldung, der Kaiser werde im September Wien besuchen, für unbegründet. An unterrichteten Stellen sei nichts davon bekannt; ein solcher Plan würde auch mit der sonstigen Reiseinteilung nicht stimmen.

Berlin, 23. Aug. Laut Magdeb. Ztg. wird eine Reise des Kaisers nicht nach Wien, aber zu den österreichischen Manövern und mit Caprivi in Erwägung gezogen. Es sei aber noch kein Beschluß gefaßt.

Berlin, 22. Aug. Der Reichsanz. schreibt: Aus Narva wird uns von unserem Berichterstatter gemeldet, daß der Kaiser von Rußland bei dem Frühstücksmahl am Montag einen Trinkspruch auf den Kaiser und König in deutscher, Kaiser Wilhelm einen Trinkspruch in russischer Sprache ausbrachte. — Aus der nächsten Umgebung des Kaisers Franz Josef erfährt die Post, daß Kaiser Wilhelm an seinen Verbündeten nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck einen Brief von 36 Seiten gerichtet hat, mit eingehender Schilderung der politischen Lage und genauer Darlegung der Gründe, die den Kaiser veranlaßt haben, auf die Dienste des Fürsten Reichskanzlers zu verzichten, und mit der Zusicherung, daß der Wechsel in den führenden Persönlichkeiten des deutschen Reiches das Fortbestehen des Bündnisverhältnisses in keiner Weise beeinträchtigen werde.

Berlin 22. Aug. Außer dem Etat und der Fortsetzung der Beratung des Arbeiterschutzgesetzes soll der Reichstag mit größeren Vorlagen keinesfalls beschäftigt werden.

Die Reichseinnahmen haben für die vier ersten Monate des Etatsjahres, also bis Ende Juli 1890, an Einnahmen ergeben gegen dieselbe Zeit des Vorjahres: Bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 31,732,654 *M.*, darunter ein Plus bei den Zöllen von 15,646,723 *M.*, bei der Zuckermaterialsteuer von 6,506,385 *M.* und bei der Verbrauchsabgabe von Zucker ein Plus von 5,402,497 *M.*, sowie bei der Verbrauchsabgabe von Branntwein ein Plus von 4,392,041 *M.* Dagegen zeigen die Stempelsteuern für Wertpapiere ein Minus von 2,516,246 *M.* und für Börsengeschäfte von 574,125 *M.* Bei den angeschriebenen Einnahmen einschließlich der kreditirten Beträge beziffert sich das Plus gegen das Vorjahr nur auf 23,690,126 *M.*, wovon u. a. 14,851,385 *M.* auf die Zölle und 5,585,283 *M.* auf die Branntweinverbrauchsabgabe entfallen. Die Verbrauchsabgabe von Zucker zeigt auch hier ein Plus von 3,016,440 *M.*, die Zuckermaterialsteuer dagegen ein Minus von 1,582,342 *M.*

Die Zahl sämtlicher Zeitungen der Welt beträgt 41,000. Davon entfallen rund 24,000 auf Europa, und zwar 5500 auf Deutschland, 3500 auf Österreich-Ungarn, 4000 auf England, 4100 auf Frankreich, 1400 auf Italien, 850 auf Spanien, 800 auf Rußland, 450 auf die Schweiz, je 300 auf Holland und Belgien, während der Rest in Schweden, Norwegen, Dänemark, in den Balkanstaaten und in Portugal erscheint. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben 12,500 Blätter, Kanada und Australien je 700. Von den 300 Zeitungen, die in Asien erscheinen, entfallen zwei Drittel auf Japan. In Afrika werden nur 200 Blätter herausgegeben, auf den Sandwich-Inseln 3. In englischer Sprache giebt es 17,000 Zeitungen, in deutscher 7800, in französischer 6800, in spanischer 1800, in italienischer 1300.

Fast in der nämlichen Stunde, in welcher sich die Einkerlebung Helgolands amtlich vollzog, benah dort die Frau eines armen Schuhmachers eines Ankleins. Damit war der erste helgoländische Rekrut dem deutschen Wehrstande gewonnen. Auf diesen Umstand wies in einem teils ernst, teils launig abgesetzten „Ausruf für den ersten deutschen Rekruten Helgolands“ eine Anzahl von Berlinern hin, die als Gäste auf der Insel weilten. Zugleich zeichnete jedes der „Komite-Mitglieder“ 20 *M.*, und so würdig eingeleitet, machte die Liste die Kunde bei den Badegästen, welche, wie man sich denken kann, an jenem bedeutamen Tage sich in besonderer Gebelauue befanden. Es war daher ein recht hübsches Sümmdchen, welches noch vor Sonnenuntergang dem nicht wenig überraschten Eltern-Paare des „ersten deutschen Rekruten“ überreicht werden konnte. 1496

Kiel, 21. Aug. Nach den bisherigen Anordnungen trifft der Kaiser hier am 28. Aug. ein, begibt sich abends mittelst Extrazugs nach Potsdam, kehrt jedoch wegen des Besuchs der österreichischen Flotte am 2. Sept. hierher zurück, wobei offizieller Empfang stattfindet. Am 3. Sept. findet die Parade beider Flotten vor dem Kaiser statt.

Aachen, 22. Aug. Das Dach zur Ma-

schinenhalle der neuen Webschule ist heute vormittag eingestürzt. Ein Mann ist tot, acht schwer verletzt, darunter zwei Webschüler.

Dortmund. Ueber eine gestörte Trauung wird folgendes berichtet: In recht unliebsamer Weise wurde ein Brautpaar überrascht, das am Samstag nachmittag in der hiesigen Propsteikirche den einzugehenden Bund fürs Leben am Altar segnen lassen wollte. Die glückliche Braut hatte früher mit einem jungen Manne ein Verhältnis unterhalten bis zu der Zeit, als letzterer Soldat wurde. Aus den Augen, aus dem Sinn. Sie schaffte sich flugs einen anderen Liebhaber an und wollte nun, wie erwähnt, am Samstag in den Stand der Ehe treten. Die Mutter des Soldaten war über die frühere Braut ihres Sohnes sehr erbost und sie ersuchte in ihrer Bosheit eine bekannte ältere Frau der Braut, wenn sie an der Kirche aus dem Wagen stiege, wegen der von ihr begangenen Treulosigkeit den Myrtenkranz vom Kopfe zu reißen. Die gebungene Frau führte den Auftrag nur zu gut aus; als die nichts Böses ahnende glückliche Braut dem Wagen entstieg, stürzte die estere auf sie zu, entriß ihr mit einem gewaltigen Ruck den Kranz vom Kopfe, warf ihn auf die Straße und zerstampfte das schöne mit Blumen durchzogene Myrtenreis noch obendrein mit den Füßen. Als der Bräutigam sich von seinem ersten Schrecken erholt, erfaßte er nicht sanfter Weise die böse Frau, welche später als sich viel Volk angesammelt hatte, von der Polizei vorläufig in Sicherheit gebracht wurde. Ob die Trauung des Brautpaares nach dieser unliebsamen Unterbrechung vor sich gegangen und ob die Braut mit oder ohne Myrtenkranz in den Stand der Ehe getreten ist, vermochte unser Gewährsmann nicht anzugeben.

Bollweiler i. Elsaß, 21. Aug. Eine gefährliche Lagerstätte hatte sich ein Irtsinniger ausgesucht, welcher vor einigen Tagen aus der Zrenanstalt zu Thann i. E. entflohen war. Nachdem er längere Zeit umhergeirrt, hatte er sich auf den Bahnkörper in der Nähe von Bollweiler, und zwar mitten zwischen die Schienen, gelegt, wo er die Nacht über liegen blieb. Mehrere Züge waren über ihn hinweggegangen, und als der Wärter am Morgen die Strecke abschritt, fand er den Unglücklichen ruhig zwischen den Schienen schlafend vor. Derselbe wurde wieder in die Anstalt zurückgebracht.

Neckar münd, 20. Aug. Dieser Tage ereignete sich in dem Orte Wiesenloch ein größliches Unglück. Das 6jährige Söhnchen des dortigen Bürger's Kern wollte an einem Schleifstein, der mit einem Mühlwerk in Verbindung steht, spielend sein Messerchen schleifen, wurde aber dabei von dem Treibriemen erfaßt und ihm beide Hände abgerissen. Das unglückliche Kind wurde nach Heidelberg ins Krankenhaus verbracht.

Hondingen im bad. Seekreis, 20. August. Ein schreckliches Hagelwetter, das gestern abend 9 Uhr mit fürchterlichem Getöse ausbrach, hat unsere schönsten Hoffnungen plötzlich vernichtet. Hagelsteine von der Größe der Hühnereier schlugen Fensterscheiben nach Hunderten zusammen; das Vieh brüllte jämmerlich, Kinder schrien, es war eine herzzerreißende Viertelstunde. In den Gärten ist fast alles total zertrümmert, das viele Obst größtenteils abgeschlagen, zerrissene Bäume, tote Vögel und Käzen umherliegend, die kaum begonnene Ernte größtenteils zusammengeschlagen; fast niemand versichert, es ist zum Erbarmen!

Würzburg, 20. Aug. Am vorigen Samstag wurde Gaultönigshofen von einer herumziehenden Scheerenschleiferbande aus der Pfalz beglüht, welche sogleich ihre Kinder zum Betteln ausschickte. Der Polizeisoldat Höfer jagte sie fort, es kam zum Streite mit dem Vater der Bande; er zog sein frisch geschliffenes Messer und schlug dem Höfer den Bauch auf, so daß die Gedärme herausgingen. Die Bande flüchtete nach der That, wurde aber von der rasch gerufenen Feuerwehr eingeholt und nach starker Gegenwehr geschlossen auf einem Wagen in das Amtsgerichtsgefängnis Aub abgeführt. Dem Feuerwehrtommandanten bis einer der Stroche den Finger ab. Höfer, ein Familienvater 6 unmündigen Kindern, starb vorgestern unter den geächlichsten Schmerzen.

Würzburg, 21. Aug. In der Marktgemeinde Saal ist Feuer ausgebrochen. 8 vollgefüllte Scheuern und 11 Nebengebäude sind vollständig niedergebrannt, 5 beschädigt. Ein 5jähriges Kind hat den Brand verursacht. Die meisten Abgebrannten sind nicht versichert.

Die Würzburger Lokalblätter geben erschütternde Darstellungen über die Vorgänge auf dem Marsch. Der Würzburger „Generalanzeiger“ schildert den Gesamteindruck wie folgt: „Die

Straßen von Sommerhausen bis Marktbreit sahen aus wie ein Schlachtfeld, überall lagen die Soldaten ohnmächtig umher.“ Dem „Würzb. Journ.“ wird von Zuschauern des Marsches berichtet, daß die Mannschaften trotz der sengenden Hitze und des unerträglichen Staubes in schnellem Marschtempo marschieren mußten. Sie hätten ausgelesen, als ob sie aus der Schlacht kämen, und wären umgefallen wie die Fliegen. Ein Mann, der nur mühsam sich weiterschleppte, der Schaum vor dem Munde und fieberhaftes Schütteln des Körpers hatte, sei gezwungen worden weiterzumarschieren, bis er tot zusammenstürzte. Allgemein ist das Verlangen nach strenger Unternehmung und unnachsichtlicher Bestrafung, falls sich herausstellt, daß in der That, wie mehrfach behauptet worden ist, ein großes Verschulden Einzelner vorliegt. Wie der Würzburger „Generalanzeiger“ erfährt, hat auch bereits das Generalkommando des 2. Armeekorps über die Angelegenheit genaue Berichterstattung eingefordert.

Würzburg, 20. Aug. Wir kehren soeben von Marktbreit, dem „Schlachtfeld des kgl. bayr. Regiments Wrede“ zurück. Ihre Berichte sind nicht übertrieben; die Thatfachen sind leider betrübender, als Ihr Korrespondent sie geschildert hat! Was die russischen, französischen und deutschen Felbzüge dem tapfern bayrischen Regimente „Wrede“ nicht anthun konnten, das hat ein einziger Marsch von 5 1/2 Stunden gethan. Schuld an diesem großen Unglücke war das 3stündige Stehen und Paradiere des Regiments früh vor dem Abmarsch, nämlich von früh halb 4 Uhr bis 7 Uhr! — Dann war schuld, daß zu rasch marschiert, ja durch Ochsenfurt im Lauffschritt, teilweise aufgeschlossen wurde. Heute früh sind in Marktbreit die 2 ersten Opfer dieses Marsches beerdigt worden. Fast das ganze Regiment, soweit es dienstfrei war — mit allen Offizieren und die Behörden, sowie die Einwohner nahmen an dem traurigen Leichenkondukte teil. Einer der Verunglückten ist Reservist und Vater von unversorgten Kindern; der andere Gefallene war nach dem Manöver von seinen armen Eltern reklamiert. Heute wird in Ochsenfurt ein weiteres Opfer den Meldungen nach beerdigt. Heute ist auf höhern Befehl Rasttag, morgen wird eine Untersuchungskommission erwartet; die Aufregung ist hier eine große.

Aus Bayern, 20. Aug. Zu dem Marsch-unglück des 9. Infanterie-Regiments wird der „F. Ztg.“ geschrieben: Eine derartige Degimierung, wie sie das genannte Regiment auf der Marktbreiter Straße erfahren, riskiert man im Kriege aus wohlverstandenen Interesse nur im Notfall, wenn man einer gegen den Feind engagierten Truppenmasse Hilfe bringen, oder die Einschließung eines in die Falle gegangenen feindlichen Armeekorps vervollständigen will oder dergl. Auf einem Marsch in Friedenszeiten eine derartige Zahl Menschen zu riskieren. 23° Hitze im Schatten und man kann sich vorstellen, wie stark sie in der Sonne und somit auf der gewiß nur wenig schattigen Landstraße war. Dazu der enorme Staub, den eine marschierende Truppe aufwirbelt, die Belastung der militärischen Ausrüstung, der Marschzwang etc. Wir haben seit einigen Tagen eine außergewöhnliche Hitze, unter der alle Welt leidet. Alle Welt macht es sich, so weit es geht, bequem. Dem marschierenden Soldaten ist es aber unmöglich, dies zu thun. Die betreffenden Soldaten mußten ihr Leben riskieren, und zwar ohne Zweck, denn man wird es keinen notwendigen Zweck nennen können, daß im Frieden gerade zu der und der Stunde marschiert wird. Bei einem Distanzreiten fragt man stets neben der Ankunftszeit nach dem Zustande des Pferdes, und der Distanzreiter hat seinen Zweck verfehlt, wenn das Pferd nicht noch erheblich leistungsfähig ist. Wie, wenn einmal einem Kavallerieregiment auf dem Marsche 170 Pferde erschöpft zu Boden stürzten und mehrere davon sofort auf dem Platze blieben? Was würde man da sagen? Man lache nicht über den Vergleich, weil ein derartiger Pferdeunfall undenkbar wäre. Die Soldaten können eben nichts dafür, daß ihre Leistungsfähigkeit nicht die der Pferdenatur ist. Es ist natürlich nicht zu zweifeln, daß eine Untersuchung eingeleitet wird, denn wir stehen nicht unter den Anschauungen jener Wachtmeistersfrau, die, als beim Schwemmen der Pferde ein Pferd und ein Reiter ertran, sagte: „Es ist nur schade um das Pferd, das kostet 600 *M.* Einen andern Mann erhält man leicht wieder, man darf nur hinaus schreiben.“ Aber nützt die Untersuchung den



Toten, den Kranken und den auf dem Marsch Verbrohten? Was nützt sie denen, die sich in der Marschüberanstrengung den Keim zur Erkrankung eines Organs geholt haben und in späteren Jahren vielleicht erst zu ihrem und ihrer Angehörigen Schäden die Folgen verspüren? Was wir brauchen, ist die Garantie, daß wir ähnliche Vorkommnisse nicht wieder zu besorgen haben, daß wir ruhig unsere Angehörigen bei der Armee wissen können. Hier muß die Kriegsverwaltung entschlossen eingreifen und für die Erledigung so dringender Sachen ist der Telegraph eine sehr wohlthätige Einrichtung.

— In Nürnberg sind am Donnerstag Dr. Peters und Borchert angekommen; sie wurden von einer kolossalen Menschenmenge stürmisch begrüßt; morgen Abend ist Festessen.

— Aus Graz wird berichtet: Nach wochenlanger drückender Dürre und Hitze ging am Donnerstag Mitt. ein sich dreimal wiederholendes Hagelwetter nieder, welches namentlich in der Landesaussstellung durch Zerstörung mehrerer Pavillons und Nebengebäuden namhaften Schaden anrichtete; die Obsterte in der Umgebung von Graz wurde gänzlich vernichtet.

Paris, 22. Aug. Das Amtsblatt teilt mit, daß für den Monat Oktober die Bildung eines 29. Dragoner-Regiments verfügt ist.

— Aus Paris meldet man der Kreuz.: Gestern wurden Versuche mit der Uebermittlung einer Mobilmachungsordre für den Kriegsfall angestellt. Man wollte die genaue Zeit ermitteln, welche die Verbreitung der Ordre in ganz Frankreich beansprucht. 10,000 telegraphische Posten stellten die Verbindung mit dem Generalstab her, und es ergab sich, daß nicht mehr als 3 Stunden notwendig seien, damit die Ordre in allen Teilen des Landes bekannt werde.

— Das militärärztliche französische Fachblatt: „Archives de médecine militaire“ veröffentlicht eine interessante Untersuchung über die Sterblichkeitsverhältnisse der europäischen Heere, aus welcher hervorgeht, daß das deutsche Heer von allen am günstigsten gestellt ist. Die höchste Sterblichkeitsziffer weist das spanische Heer mit 13,40 pro Mille auf; es folgt Rußland mit 8,88, Italien mit 7,74, Oesterreich-Ungarn mit 6,94, Frankreich mit 6,06, England mit 5,13, Belgien mit 4,7, endlich Deutschland mit 3,97 pro Mille. Was die am weitesten verbreitete Krankheit, die Lungentuberkulose, anlangt, so stellt sich die Zahl der Erkrankungen für Deutschland zwar etwas ungünstiger, da Frankreich mit 2,6 pro Mille den Vorrang vor uns mit 3,12 pro Mille behauptet, dafür aber beträgt die Zahl der tödlich verlaufenen Fälle in der deutschen Armee nur 0,83 pro Mille, worauf als nächstbeste Staaten Belgien mit 1 und Frankreich mit 1,11 pro Mille folgen. Obwohl die Verhältniszahlen sich für Frankreich im Allgemeinen nicht ungünstig anlassen und das Bestreben weiterer Aufbesserung zeigen, wird Frankreich doch, wie das Journ. des Debats bemerkt, von Deutschland, welches in jeder Hinsicht den Vorrang behauptet, weit übertroffen. „Der Berliner Arztkongreß“, fährt das genannte Blatt fort, „hat also den von unserer Regierung amtlich entsendeten Mitgliedern der Armees- und Marinesanitätsbehörden eine treffliche Gelegenheit geboten, „Fachunterricht“ zu nehmen; sie werden zweifellos nicht nur aus den gepflogenen wissenschaftlichen Erörterungen Nutzen gezogen haben, sondern mehr noch aus den Besuchen, die sie den Kasernen und den gesundheitlichen Anstalten des deutschen Heeres abstaten durften.“

Paris, 21. Aug. Der furchtbare Wirbelsturm, der am Montag Abend gegen 10 Uhr über Dreux losbrach, entstand, indem 2 Gewitter 400 m von der Stadt entfernt zusammentrafen. Der Sturm rücht mit großer Schnelligkeit vorwärts und richtete binnen 10 Min. gewaltige Zerstörungen auf seinem Wege an. Die Breite seiner Bahn betrug nur 200 m, sein Wirkungskreis erstreckt sich über 10 km. In der Vorstadt St. Ibbault bei Dreux wurden gegen 100 Häuser ganz oder teilweise zerstört. Schwere Gegenstände wurden weit weggeschleudert und Riesenbäume entwurzelt. Auch in Nevers, Belfort, Chalons sur Saône, Chaumère, Domagne, St. Vidor u. s. w. fanden heftige Gewitter und Hagelschläge statt.

Paris, 21. August. In Sainte Claude (Departement Jura) richtete am Dienstag Abend ein Wirbelsturm bedeutenden Schaden an. Viele öffentliche Gebäude und große Fabriken wurden vollständig zerstört, auch Menschenleben sollen zu beklagen sein, bisher seien 6 Personen tot aufgefunden, viele sollen verwundet sein, 6000 Arbeiter sind beschäftigungslos.

London, 22. Aug. Kaiser Wilhelm ließ durch die hiesige deutsche Botschaft 50 Pfund an das Matroseninstitut in Portsmouth überweisen, dessen Patronat er während seiner letzten Anwesenheit in England übernommen hat.

London, 22. Aug. In der fiskalischen Pulvermühle von Waltham Cross (in der Grafschaft Essex) erfolgte heute eine Explosion; bisher wurden zwei Tote aufgefunden.

London, 23. Aug. Nach Berichten aus Irland sind im Bezirk Limoleague (Grafschaft Cork) von 8000 Personen 3000 ohne Lebensmittel, wenn nicht binnen Monatsfrist Hilfe geschaffen wird. Viele Bewohner sind durch den Genuß verdorbener Kartoffeln erkrankt.

Narwa, 21. Aug. Die Kaiser Wilhelm und Alexander sind um 1/2 2 Uhr nach Somontowo abgereist. Vor ihrer Abreise besichtigten die beiden Kaiser die Fabrikanlagen von Polozew und die Krähholmer Manufaktur eingehend; die Kaiserin besuchte die Schulen. Die Manöver enden morgen bei Somontowo. Das Ostkorps konzentriert sämtliche Kräfte bei Somontowo und Tscherkowice und wird voraussichtlich das Westkorps in der Hauptschlacht zurückwerfen. Die beiden Monarchen werden morgen Abend in Peterhof eintreffen.

Petersburg, 22. Aug. Reichskanzler Caprivi besichtigte heute früh die Peter-Paul-Festung, besuchte dann den Botschafter Schweinitz und begab sich um 2 Uhr Nachmittags zum Minister v. Siers, um mit ihm zu konferieren. Nach der Konferenz wird General Caprivi die Botschafter der auswärtigen Mächte besuchen. Abends 7 Uhr findet bei General Schweinitz ein diplomatisches Essen statt. Morgen Vormittag 9 Uhr begibt sich Caprivi nach Peterhof. Die deutsche Kolonie gibt heute den deutschen Marineoffizieren ein Essen im Yachtclub.

Petersburg, 22. Aug. Caprivi, Schweinitz und Raschbau sind gestern von Narwa hier eingetroffen. Sie verbleiben heute hier und begeben sich Samstag Vormittag nach Peterhof, wo Lucanus und die Beamten des Zivilkabinetts bereits eingetroffen sind. — Die Manöver bei Somontowo wurden heute Nachmittag beendet. Das Ostkorps erwartete in der Schlachtlinie konzentriert das Westkorps und warf dasselbe nach hartnäckigem Kampfe zurück. — Bei dem Empfang der deutschen Abordnung durch Kaiser Wilhelm hielt der zweite Präsident des Moskauer Vereins, Camescasse, eine Ansprache und überreichte den Bericht über die zehnjährige Vereinstätigkeit; der Revaler Verein überreichte eine Adresse.

Petersburg, 23. Aug. Kaiser Wilhelm und die russische Kaiserfamilie sind gestern Abend in Peterhof eingetroffen.

Brüssel, 23. Aug. Der Nord (offiziöses russisches Organ) spricht die Erwartung aus, Kaiser Wilhelm werde von der Begegnung mit dem Zaren die Ueberzeugung von der Friedenspolitik Rußlands mitnehmen.

Christiania, 22. Aug. Kaiser Wilhelm hat für die Brandbeschädigten in Hammerfest 10,000 Mk gespendet.

Kopenhagen, 21. Aug. Heute Nacht brannte bei der hiesigen Bollbude ein großer Speicher ab, der bedeutende Waarenvorräte enthielt. Der Schaden soll sich auf 2 Millionen Kronen belaufen.

New-York, 20. August. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern auf dem Wood's Holl-Zweige der Old Colony Eisenbahn. Der Schnellzug, welchem der Unfall zustieß, bestand aus 8 Passagierwaggons und ging am Dienstag nachm. 12 Uhr 30 Min. von Boston nach Wood's Holl ab. Als er Quincey, 8 Meilen von Wood's Holl, passierte, lief er mit einer Geschwindigkeit von 45 Meilen in der Stunde, um verlorene Zeit einzuholen. 200m hinter der Station Quincey krümmte sich das Geleise und läuft zwischen steilen Dämmen. Eine Anzahl Arbeiter hatte die Schienen der Krümmung ausgebessert und wahrscheinlich ermangelt, die äußeren Schienen gehörig festzumachen. Aus dieser oder einer anderen Ursache entgleiste dort die Lokomotive und 3 Wagen, bestehend aus dem Rauch-, Gepäck- und Salonwagen, und rannten mit fürchterlicher Gewalt den Damm hinauf. Die Lokomotive rollte zurück und fiel quer über das Geleise. Der 4. Wagen mit 75 Passagieren rannte in den Kessel der Lokomotive und durchbohrte denselben, infolge dessen strömte Dampf und siedendes Wasser massenhaft aus und ergoß sich über die Passagiere der Wagen, welche in den Trümmern feststaken und durch Dampf und heißes

Wasser buchstäblich bei lebendigem Leibe gekocht wurden. Die 4 übrigen Wagen, welche entgleisten, enthielten über 300 Passagiere, die größtenteils schwere Verletzungen davontrugen. Diejenigen, welche unversehrt geblieben waren, machten sich sofort an die Rettung der übrigen. Mit Beilen und Brechstangen zerschmetterten sie den Boden des 4. Waggons und zogen die Toten und Sterbenden aus den Trümmern hervor. 14 wurden als Leichen und 40 in schwerverletztem Zustande hervorgezogen. Viele der Letzteren können nicht am Leben bleiben. Die Leiche des Heizers wurde unter dem Kessel gefunden. Fast alle Passagiere waren Personen, die aus Seebadeorten zurückkehrten.

— Aus Nishni-Nowgorod wird gemeldet: Unweit der Stadt ist der Passagierdampfer „Gregor“ mit 102 Personen, größtenteils Kaufleuten, an Bord nachts in Brand geraten und gänzlich vernichtet worden. Die schlaftrunkenen Reisenden sprangen erschreckt ins Wasser, wobei ein großer Teil ertrank. Der Schaden an Waren ist sehr bedeutend, die ganze Post ist verbrannt.

— 79,000 Witwen unter neun Jahren leben heute nach den amtlichen Berichten im englischen Indien. Das sind 79,000 kleine unschuldige Kinder, die, seit ihrer Geburt mit ebenso vielen Knaben „verheiratet“, nun, nach dem Tode der Letzteren, gemäß dem Gesetze des Landes Witwen geworden sind. Diese Unglücklichen dürfen sich niemals wieder verheiraten und sind verdammt, ihr Leben freublos hinzuschleppen, wie es die strengen Sitten der Hindus verlangen.

### Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 21. August 1890.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Gtr. 517	Säcke —	3677 62
Haber.	Säcke —	Gtr. 309	Säcke —	2118 29

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.		Ges. gefallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Gtr.	—	—	9 90	—	—	—	—	04	—	—
Dinkel	7 19	—	7 11	—	7 04	—	—	—	—	09
Haber	7 51	—	6 85	—	6 52	—	—	—	—	05
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Gtr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berle	2 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	3 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	82	—	80	—	—	—	—	—	—
1 Gtr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Gtr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

#### Bemerkungen.

	Höchst.	Niederst.
Dinkel 7 M. 50 S.	—	6 M. 50 S.
Haber 9 M. 20 S.	—	6 M. 10 S.

Stuttgart, 23. August. Wilhelmplatz: 80 Btr. Fallobst zu 4 M. bis 4 M. 30 S pr. Btr.

Das Technikum Mittweida (Königreich Sachsen) zählte im vergangenen 23. Schuljahre 886 Schüler, welche die Abteilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, bez. die für Werkmeister besuchen. Unter den Geburtsländern bemerkten wir: Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Bulgarien, Spanien etc., aus Asien besonders Java, Sumatra, Ostindien, aus Afrika: Kapland, ferner Nord- und Südamerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten, Ingenieure, Mühlen- und Brauereibesitzer, Schlosser, Mechaniker, Baugewerke, Staats- und Kommunalbeamten und Kaufleute an. Die Aufnahmen für das nächste Winterhalbjahr beginnen am 12. Oktober. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen). — K. —